

# Das Beziehungshaus

Eine Beziehung, sei es in der Familie, oder in einem Unternehmen oder irgendwo verläuft auf drei Ebenen. Wenn wir dies verstehen, werden wir sehen, warum viele Beziehungen schwierig sind und wie sie besser werden können. Ich zeige Ihnen nun diese Ebenen mit dem Bild eines Hauses.

## Das Fundament

Ein Haus braucht ein Fundament, worauf es stehen kann, zumindest ein Stück Boden. Es ist der Grund, worauf das Haus aufgebaut werden kann. Eine Beziehung braucht auch einen solchen Grund. Dieser Grund ist das „Grundja“. Es ist die Entscheidung von mindestens zwei Personen, eine Beziehung miteinander einzugehen.

Bei einem Ehepaar wird dieses Ja normalerweise bei der Hochzeit ausgesprochen. Es ist wichtig, dass dieses Ja ein freiwilliges Ja von Herzen ist.

Genau so wichtig ist, dass dieses Ja, ein ganzes Ja ist. So müssen wir ein Ja haben zu einer Person mit ihren Stärken und Schwächen, mit ihren Begabungen und Bedürfnissen.

Bei diesem Grundja spielt die Gleichwertigkeit eine grosse Rolle. Mann und Frau sind gleichwertig. Das Fundament eines Hauses muss eben sein.

Diese Gleichwertigkeit kommt in Galater 3,27 zum Ausdruck, wo von der Gerechtigkeit in Christus die Rede ist.

*„denn ihr alle, die ihr in Christus hinein getauft seid, ihr habt Christus angezogen. Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Frau; denn ihr seid alle einer in Christus Jesus.“*

Hier gibt es keine Unterschiede.

*Römer 3,22-24: „Denn es ist kein Unterschied; denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten, so daß sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist.“*

*Römer 15,7: „Darum nehmt einander an, gleichwie auch Christus uns angenommen hat, zur Ehre Gottes!“*

Hier hat auch kein Richten Platz.

*Lukas 6,37: „Und richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet; verurteilt nicht, so werdet ihr nicht verurteilt; sprecht los, so werdet ihr losgesprochen werden.“*

Hier gilt die Regel: Ich bin okay. Du bist okay.

Hier darf keine Entwertung des andern stattfinden.

*Matthäus 5,21-22: „Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht töten!«, wer aber tötet, der wird dem Gericht verfallen sein. Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder ohne Ursache zürnt, wird dem Gericht verfallen sein. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka!, der wird dem Hohen Rat verfallen sein.“ Wer aber*

*sagt: Du Narr!, der wird dem höllischen Feuer verfallen sein."*

Dieses Grundja wird auf oft zurück gezogen aufgrund von Verletzungen. Jemand hat dir eine Ohrfeige verpasst. Deine natürliche Reaktion ist: Du gehst ihm aus dem Weg, weil du dich schützen willst. In dem du ihm aber aus dem Weg gehst, verbaust du ihm und dir die Möglichkeit einer guten Beziehung.

Deshalb hat Jesus gesagt:

*Matthäus 5,38-42:"Ihr habt gehört, daß gesagt ist: »Auge um Auge und Zahn um Zahn!«Ich aber sage euch: Ihr sollt dem Bösen nicht widerstehen; sondern wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, so biete ihm auch die andere dar; und dem, der mit dir vor Gericht gehen und dein Hemd nehmen will, dem laß auch den Mantel; und wenn dich jemand nötigt, eine Meile weit zu gehen, so geh mit ihm zwei. Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der von dir borgen will!"*

Zu jemandem das Grundja zu haben, heisst ihm Vertrauen schenken. Wir machen uns damit verletzlich. Vertrauen kann enttäuscht werden. Es ist deshalb eine besondere Herausforderung, jemandem Vertrauen zu schenken, der uns bereits einmal enttäuscht und verletzt hat.

Das Ziel ist nicht, dass wir wieder verletzt werden. Jesus möchte nicht, dass wir Masochisten werden. Das Ziel ist eine Liebesbeziehung. Und diese ist nur möglich, wenn wir das Risiko eingehen, verletzt und enttäuscht zu werden.

Jesus sendet uns wie Lämmer unter die Wölfe.

*Matthäus 10,16:"Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben!"*

*Das ist die Bedeutung von sich selbst zu verleugnen und sein Kreuz auf sich zu nehmen.*

*Matthäus 8,34:"Und er rief die Volksmenge samt seinen Jüngern zu sich und sprach zu ihnen: Wer mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach!"*

Das geht total gegen unsere menschliche Natur. Und das ist die Entscheidung, die wir zu treffen haben, falls wir sie nicht schon getroffen haben: Wollen wir gemäss unserer menschlichen Natur leben, oder wollen Jesus nachfolgen?

Und das Geheimnis ist:

*Lukas 17,13:"Wer sein Leben zu retten sucht, der wird es verlieren, und wer es verliert, der wird es erhalten."*

Wisst Ihr, was wirklich schwer ist? Schwer ist, wenn wir in Beziehungen weiterleben, zu denen wir kein ganzes Grundja mehr haben. Das kann in der Firma sein, wo wir unter einem „Idioten“ als Chef weiter arbeiten müssen, weil wir nicht den Mut haben, eine andere Stelle zu suchen oder keine finden. Das kann die christliche Gemeinde sein. Das kann die Ehe sein. Leider scheint dies ziemlich oft der Fall zu sein. Es soll eine Unterschuchung statt gefunden haben, wo Ehepaare nach 4 Jahren Ehe gefragt wurden, ob sie noch den gleichen Partner heiraten würden. Diese Frage konnten nur 45 % der Frauen und 20 % der Männer mit einem Ja beantworten. Das bedeutet, dass

55 % der Frauen und 80 % der Männer lieber nicht mehr mit diesem Mann oder der Frau verheiratet wären, also kein Grundja mehr zueinander haben. Man bleibt nicht aus Liebe zusammen, sondern, weil man die Nachteile einer Trennung vermeiden will.

### **Das Haus**

Das Haus selbst besteht aus den Aussenmauern, mit Türen und Fenstern und der Innenaufteilung mit den verschiedenen Zimmern wie Badezimmer, Schlafzimmer, Stube, Estrich, Keller und dem Dach. Es bildet den äusseren Rahmen, die Struktur für die Inneneinrichtung und dem Leben, das schlussendlich darin statt finden soll.

Die Struktur einer Beziehung legt die Funktion, die Rolle fest, welche den einzelnen Personen in diesem Beziehungsnetz zukommt. In einer Familie geht es um die Rollen von Vater und Mutter und den Kindern.

Je grösser ein Unternehmen ist, desto grösser werden die Funktions-Diagramme. Ein Beziehungsnetz kann nur funktionieren, wenn diese Rollen verteilt und eingenommen werden. Wenn nicht eine offizielle sichtbare Rollenverteilung geschieht, dann bildet sich automatisch eine Rollenverteilung.

Auch in der Bibel ist ganz klar von Rollenverteilungen die Rede.

So die Rollenverteilung von Mann und Frau in der Ehe:

*Epheser 5,22-27: "Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter als dem Herrn; denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist; und er ist der Retter des Leibes. Wie nun die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen ihren eigenen Männern in allem. Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat, damit er sie heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort, damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, so daß sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas ähnliches habe, sondern daß sie heilig und tadellos sei."*

Und die Rollenverteilung von Eltern und Kindern in der Familie

*Epheser 6: "Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist recht. »Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren«, das ist das erste Gebot mit einer Verheißung: »damit es dir gut geht und du lange lebst auf Erden«. Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn."*

Und die Rollenverteilung von Herren und Knechten (heute Arbeitgeber und Arbeitnehmer)

*Epheser 6,5: "Ihr Knechte, gehorcht euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, als dem Christus; nicht mit Augendienerei, um Menschen zu gefallen, sondern als Knechte des Christus, die den Willen Gottes von Herzen tun; dient mit gutem Willen dem Herrn und nicht den Menschen, da ihr wißt: Was ein jeder Gutes tun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er sei ein Sklave oder ein Freier.*

*Und ihr Herren, tut dasselbe ihnen gegenüber und laßt das Drohen, da ihr wißt, daß auch euer eigener Herr im Himmel ist und daß es bei ihm kein Ansehen der Person gibt."*

Da auch in der Christenheit, in vielen Gemeinden Machtmissbrauch geschehen und dadurch viele Verletzungen entstanden sind, neigen einige Christen dazu, Bibelstellen so zu verstehen, dass es im Reich Gottes gar keine Organisationsstruktur geben kann mit Über- und Unterordnung. Zum Beispiel:

*Matthäus 10,24-28: "Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wißt, daß die Fürsten der Heidenvölker sie unterdrücken und daß die Großen Gewalt über sie ausüben. Unter euch aber soll es nicht so sein; sondern wer unter euch groß werden will, der sei euer Diener, und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht, gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele."*

Hier jedoch nimmt Jesus nicht Stellung gegen Organisationsstrukturen, sondern gegen den Machtmissbrauch wie er in der Welt leider oft vorkommt. Wer in einer übergeordneten Position ist, soll sie nicht missbrauchen für den eigenen Vorteil missbrauchen und die Untergebenen unterdrücken, sondern er soll seine Funktion in einer dienenden Haltung ausführen.

Es ist möglich, organisatorisch über jemandem eine höhere Position einzunehmen und diese Person trotzdem höher zu achten, als sich selbst. Dies durfte ich persönlich als junger Erwachsener erleben. Ein 20 Jahre älterer Glaubensbruder stand organisatorisch über mir. Doch ich spürte, dass er mich höher achtete als sich selbst. Dies hatte eine sehr heilende Wirkung auf mich, da ich unter Minderwertigkeitsgefühlen und Angst vor Autoritäten litt. Und ihr könnt euch sicher vorstellen, dass ich gerne auf das hörte, was dieser Glaubensbruder mir sagte.

*Philipper 2,3: "Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst."*

*1. Petrus 3,7: "Ihr Männer sollt gleichermaßen einsichtig mit eurer Frau als dem schwächeren Gefäß zusammenleben und ihr Ehre erweisen, weil ihr ja gemeinsam Erben der Gnade des Lebens seid, damit eure Gebete nicht verhindert werden."*

Zu diesen Strukturen gehören auch die Zielsetzung einer Institution und auch die Philosophie, das Leitbild und das Konzept.

Auch wenn diese nicht schriftlich vorhanden sind, funktioniert eine Institution (auch die Ehe ist eine kleine Institution) nach einer Zielsetzung, einem Leitbild und einem Konzept. Es kann auch leicht geschehen, dass die ungeschriebene Zielsetzung, das ungeschriebene Leitbild und das ungeschriebene Konzept dem geschriebenen widerspricht. Gelebt wird aber das ungeschriebene und nicht das geschriebene. Beispiel: Geschriebenes Leitbild einer grossen Firma: Zusammen vorwärts! Ungeschriebenes Leitbild: Die oberen Führungskräfte braucht es nicht zu interessieren wie es denen geht, welche die Arbeit tun. Nicht das Leitbild, welches auf dem Papier steht, prägt eine Unternehmen, sondern das Leitbild, welches die Mitarbeiter im Herzen haben.

### **Die Inneneinrichtung**

Ist der Hausbau nun fertig, so kann hineingezügelt werden. Dann wird das Sofa reingestellt, die Betten, die Kästen. Die Bilder werden aufgehängt, die Küche wird eingeräumt, etc. Nun werden alle Detailfragen geklärt. Das Leben beginnt. Da gibt es viel miteinander zu reden.

Im praktischen Leben miteinander geschehen auch Fehlverhalten. Wir werden

aneinander schuldig. Wir verletzen einander. Hier ist nicht einfach alles okay, was geschieht. Essenszeiten müssen eingehalten werden. Der eine kann nicht laute Musik machen, wenn der andere schlafen will. Die Zimmer müssen aufgeräumt und gestaubsaugert werden. Die Abwaschmaschine eingeräumt und wieder ausgeräumt. Etc. Fehlverhalten muss angesprochen werden. Zum Beispiel: Du darfst gerne Ferien machen, aber nicht auf meinem Fuss.

Hier gilt:

*Matthäus 18,15-17: "Wenn aber dein Bruder an dir gesündigt hat, so geh hin und weise ihn zurecht unter vier Augen. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Hört er aber nicht, so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit jede Sache auf der Aussage von zwei oder drei Zeugen beruht. Hört er aber auf diese nicht, so sage es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, so sei er für dich wie ein Heide und ein Zöllner."*

*Matthäus 5,23-24: "Wenn du nun deine Gabe zum Altar bringst und dich dort erinnerst, daß dein Bruder etwas gegen dich hat, so laß deine Gabe dort vor dem Altar und geh zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine Gabe!"*

*1. Thess. 5,14: "Wir ermahnen euch aber, Brüder: Verwarnt die Unordentlichen, tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an, seid langmütig gegen jedermann!"*

*Titus 1,10: "Denn es gibt viele widerspenstige und leere Schwätzer und Verführer, besonders die aus der Beschneidung. Denen muß man den Mund stopfen, denn sie bringen ganze Häuser durcheinander mit ihrem ungehörigen Lehren um schändlichen Gewinnes willen. Einer von ihnen, ihr eigener Prophet, hat gesagt: »Die Kreter sind von jeher Lügner, böse Tiere, faule Bäuche!« Dieses Zeugnis ist wahr; aus diesem Grund weise sie streng zurecht, damit sie gesund seien im Glauben und nicht auf jüdische Legenden achten und auf Gebote von Menschen, die sich von der Wahrheit abwenden."*

Wenn wir die drei verschiedenen Ebenen anhand dieses Bildes mit Fundament, Haus und Inneneinrichtung verstanden haben, können wir auch verstehen, warum es in der Bibel Verse gibt, die davon reden nicht zu richten und Verse, wo wir aufgefordert sind, den Bruder oder die Schwester zurecht zu weisen.

Es ist wichtig, dass wir, wo es um das Fundament geht, nicht richten. Wenn wir dort richten, dann ist es unmöglich, dass der Beziehungshausbau gelingt. Wenn ich einen Bruder in meinem Herzen als Nichtsnutz abgeschrieben habe, dann kann ein gemeinsamer Hausbau nicht gelingen.

Aber genau so wichtig ist es, dass wir beim Innenausbau Fehlverhalten ansprechen. Wo Fehlverhalten nicht angesprochen wird, geschieht es leicht, dass wir im Herzen einen Bruder oder eine Schwester abschreiben. Und damit zerstören wir das Fundament. Dann geschieht das, was wir heute mit dem Begriff Mobbing beschreiben.

Wo Umkehr und Busse geschehen ist, da sollen wir auch vergeben.

*Kolosser 3,13: "ertragt einander und vergebt einander, wenn einer gegen den anderen zu klagen hat; gleichwie Christus euch vergeben hat, so auch ihr."*

*Lukas 17,4: "Und wenn er siebenmal am Tag gegen dich sündigte und siebenmal am*

*Tag wieder zu dir käme und spräche: Es reut mich!, so sollst du ihm vergeben."*

### **Zusammenfassung**

Fundament: Wir brauchen ein ganzes, freiwilliges Ja von Herzen zueinander.

Haus: Wir brauchen eine Meinung und feste Überzeugung in Bezug, was und wie wir leben wollen. Wir brauchen ein Ja zu den zugeteilten Rollen und Funktionen. Das Haus muss auf dem Fundament der Gleichwertigkeit, nämlich unserer Gerechtigkeit in Christus aufgebaut werden.

Innenausbau: Fehlverhalten ist normal. Wir sollen es aber ansprechen. Es muss innerhalb der Hauses, im Rahmen unserer Funktionen und auf dem Fundament der Gleichwertigkeit (oder besser noch Höherachtung) geschehen.